

Pressemitteilung

12. Juni 2024

CDU-Ratsfraktion fordert neue Erstwohnsitzkampagne

Mit Ende des Wintersemesters 2023/2024 wurde die knapp 20 Jahre bestehende Aktion Heimspiel beendet. Somit gibt es aktuell keine Werbekampagne der Stadt, um Studierende davon zu überzeugen, ihren Hauptwohnsitz in Göttingen anzumelden. Gerade bei der derzeit angespannten städtischen Haushaltslage sollte dieses Potenzial aber keinesfalls ungenutzt bleiben, schließlich bedeutet jeder zusätzlich angemeldete Hauptwohnsitz für die Stadt bares Geld. Die CDU-Ratsfraktion zielt daher mit einem Antrag in der Sitzung des Rates der Stadt am Freitag, den 14.06.2024, darauf ab, die Verwaltung mit der Erstellung und Umsetzung eines neuen Konzepts für eine solche Erstwohnsitzkampagne zu beauftragen. Die Einführung einer Zweitwohnsitzsteuer soll so nach Möglichkeit umgangen werden.

„Besonders in Anbetracht der derzeitigen Finanzlage darf Kommunalpolitik nicht nur mit dem Rotstift auf die Ausgabenseite des städtischen Haushaltes blicken. Gleichermassen ist es wichtig, Potenziale zu identifizieren und zu nutzen, um auch die Einnahmesituation zu verbessern. Als Universitätsstadt mit knapp 30.000 Studierenden birgt eine gut gemachte Erstwohnsitzkampagne erhebliche Chancen. Die meisten Studierenden sehen Göttingen ohnehin als ihren Lebensmittelpunkt. Durch eine Anmeldung des Erstwohnsitzes in unserer Stadt können sie dazu beitragen, dass die Infrastruktur ausgebaut, Wohnraum geschaffen oder der ÖPNV gestärkt wird. Eine Erstwohnsitzkampagne, die insbesondere studentische Multiplikatoren gewinnt und einbindet, kann helfen, dafür ein Bewusstsein zu schaffen“, erläutert Christian Zigenhorn für die CDU-Fraktion.

Zu den Auswirkungen auf den städtischen Haushalt führt Carina Hermann, die Vorsitzende des städt. Finanzausschusses und finanzpolitische Sprecherin der CDU-Ratsfraktion, weiter aus: „Jeder zusätzlich angemeldete Hauptwohnsitz bedeutet für unsere Stadt Mehreinnahmen von rund 300 Euro pro Jahr. Zusätzlich werden auch die Erlöse aus dem Verkauf des Deutschland-Tickets nach Hauptwohnsitz verteilt. Das ist insbesondere nach der Umstellung des studentischen Semestertickets auf das Deutschland-Ticket von erheblicher Bedeutung, da dies massive Auswirkungen auf die Einnahmensituation der GöVB haben wird. Wir brauchen daher schnellstmöglich eine neue, funktionierende Erstwohnsitzkampagne, die nach Möglichkeit schon zu Beginn des Wintersemesters 2024/2025 an den Start geht. Wir können es uns schlichtweg nicht leisten, hier Zeit und damit Mittel in erheblichem Umfang zu verschenken.“